



Bericht über die Tätigkeiten 2009

„Es ist alles so einfach — wenn man es tut.“

Gottfried Müller (1914-2009), SALEM-Gründer

Am 26. September 2009 verstarb SALEM-Gründer Gottfried Müller im Alter von 95 Jahren in Stadtsteinach im Kreise seiner Familie.



Als Gottfried Müller und Freunde im Jahr 1957 SALEM in Stuttgart gründeten, stand die Hilfe für Obdachlose und Straftatlassene im Mittelpunkt. Bald verlagerte sich der Schwerpunkt des SALEM-Engagements auf Kinder und Jugendliche. Zu den Bereichen **Soziales** sowie **Bildung** kamen die Tätigkeitsfelder **Gesundheit und Ernährung** sowie **Umwelt, Natur, Tierschutz** hinzu. SALEM wuchs zu einer gemeinnützigen Organisation, die dank der Unterstützung vieler privater Spender nicht nur in Deutschland, sondern **weltweit** für den Frieden tätig sein kann.

Weltweit

Im Jahr 2009 wurden die Aufforstungsprogramme in Uganda und Togo weiter ausgebaut. Mit der Inbetriebnahme des neuen Operationssaals in SALEM-Uganda konnte die medizinische Versorgung dort weiter verbessert werden. Das SALEM-Dorf in Russland wurde um eine Pflanzenkläranlage erweitert, die als Vorbild für die ganze Region dient. Zwei SALEM-Mitarbeiter prüften im Süden des Sudan, ob SALEM dort sinnvoll beim Wiederaufbau helfen kann.

Deutschland

SALEM begann in Neestahl mit dem Bau neuen Wohnraums für Erwachsene mit seelischen Erkrankungen. Ausgehend von Stadtsteinach bot SALEM erstmals individuell zugeschnittene Unterstützung für Menschen mit

einer psychischen Erkrankung an. In Stadtsteinach fanden 2009 wieder Kindererlebnisfreizeiten für Kinder mit ADS/ADHS und anderen Aufmerksamkeitschwierigkeiten statt. Ende 2009 gehörte SALEM zu den ersten zehn Eine Welt-Stationen, die vom Eine Welt Netzwerk Bayern als Ort und Anlaufstelle für Globales Lernen ausgezeichnet wurden.

Im Rahmen des SALEM-Engagements für erneuerbare Energie, ging in Stadtsteinach eine neue Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 29,4 Kilowatt-Peak ans Netz.

Organisationsführung

Die 2009 neu errichtete SALEM-Stiftung soll die gemeinnützige SALEM-Arbeit nachhaltig unterstützen. Dazu bleibt die als rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannte Stiftung auf Zustiftungen angewiesen.

Mit der Überarbeitung der Satzung der SALEM International gemeinnützige GmbH wurde ein Aufsichtsrat als zusätzliches Gremium geschaffen. Der Aufsichtsrat berät die Geschäftsführung und stellt deren laufende Kontrolle sicher. Der SALEM-Aufsichtsrat tritt erstmals Anfang 2010 zusammen.

In der dreiköpfigen SALEM-Geschäftsführung kam es 2009 zu Veränderungen. Heiko Weiß, zuvor Prokurist bei SALEM, gehört seit Oktober der Geschäftsführung an; Ursula Müller schied zum Jahresende 2009 aus Altersgründen aus.

Öffentlichkeitsarbeit

Als wichtiger Baustein des SALEM-Bekenntnisses zu Transparenz, ging Ende 2009 die neue Webseite auf Basis eines modernen Content Management Systems online. Sie erlaubt es, umfassender und aktueller über die Strukturen und die Tätigkeit von SALEM zu informieren. Im Laufe des Jahres 2009 wurden verschiedene Informationsmaterialien überarbeitet oder erstmals erstellt. Die Spenderzeitung „SALEM hilft!“ erschien 2009 viermal. Während des 32. Evangelischen Kirchentags Ende Mai in Bremen standen SALEM-Mitarbeiter auf dem Markt der Möglichkeiten für Gespräche zur Verfügung.

Soziales

In SALEM-Siedlungen finden behinderte und nicht-behinderte Menschen ein Zuhause. Menschen mit psychischen Erkrankungen in Nordbayern werden in ihrem gewohnten Umfeld durch SALEM unterstützt.

In **SALEM-Höchheim** wurden im Jahresdurchschnitt 2009 unverändert 43 Jugendliche und Erwachsene in vier Wohngruppen sowie einer Außenwohngruppe betreut.

In **SALEM-Kovahl und Neestahl** lebten 2009 zwölf Erwachsene sowie neun Kinder und Jugendliche, insgesamt also 21 Personen. Drei Familien in der Region wurden darüber hinaus intensiv ambulant sozialpädagogisch betreut.

In der **Wohngruppe „Sonnenblumen“ in Stadtsteinach** fanden 2009 weiterhin sieben schwer geistig behinderte Erwachsene ihr Zuhause.

Im Herbst 2009 wurde das **Betreute Einzelwohnen** für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Nordbayern begonnen. Von Stadtsteinach aus unterstützten SALEM-Mitarbeiter zunächst zwei Personen dabei, sich im Alltag zurecht zu finden, ihre Ressourcen zu nutzen und neue Fähigkeiten zu entwickeln.

Das **Kinderzentrum SALEM-Ecuador** war 2009 das Zuhause für 13 Kinder. Weitere 25 Kinder aus sozial benachteiligten Familien wurden regelmäßig tagsüber betreut.

Im **Kinder- und Jugenddorf SALEM-Russland** wurden im Jahr 2009 durchschnittlich 20 Kinder bei wechselnder Belegung in den jeweiligen Kinderdorffamilien betreut. Daneben fanden sozial schwache Familien Betreuung, Fürsorge, Beratung und Hilfe.

Im Kinderdorf von **SALEM-Uganda** lebten 2009 im Durchschnitt 23 Kinder mit dem Ziel der Wiedereingliederung in ihr ursprüngliches Umfeld.

SALEM-Neestahl: Neuer Wohnraum für Erwachsene, die besonderer Fürsorge bedürfen

Die SALEM-Einrichtung in Kovahl besteht aus dem Kinder- und Jugenddorf SALEM-Kovahl und der Lebensgemeinschaft für Erwachsene SALEM-Neestahl. Im Kinder- und Jugenddorf SALEM-Kovahl finden Kinder aus unterschiedlichen schwierigen Lebenssituationen ein neues Zuhause. Ziel ist es, dem Leben dieser Kinder und Jugendlichen wieder eine geregelte Struktur zu geben und eine Perspektive zu entwickeln. Dabei arbeitet SALEM mit Angehörigen, dem Jugendamt und Fachärzten zusammen. Einige der Betroffenen können jedoch aufgrund ihrer seelischen Behinderung auch als Erwachsene kein eigenständiges Leben führen. Deshalb erhält SALEM

ihnen die Heimat: In der Lebensgemeinschaft SALEM-Neestahl finden sie auch als Erwachsene ein Zuhause. Im Oktober 2009 wurde damit begonnen, sechs zusätzliche Wohneinheiten zu schaffen. Ein früher als Pferdestall genutztes Gebäude auf dem Gelände von SALEM-Neestahl wird zu Wohnraum für Erwachsene mit seelischen Erkrankungen. Die Arbeiten an der Außenfassade konnten bereits im November 2009 abgeschlossen werden; der Innenausbau soll im Sommer 2010 fertig gestellt werden.

Entwicklungszusammenarbeit

SALEM engagiert sich weltweit für eine nachhaltige Entwicklung. Die Hilfe erfolgt weltanschauungsneutral. Ein besonderes Anliegen von SALEM ist es, Kindern eine Perspektive zu geben.

Auch 2009 wurden die vielfältigen Aktivitäten der SALEM-Projekte in **Ecuador, Russland, Togo** und **Uganda** unterstützt. Daneben hat SALEM zwei Mitarbeiter in den Süden des **Sudan** entsandt, um die konkreten Bedürfnisse und Möglichkeiten der Hilfe vor Ort zu erkunden.

Im Frühjahr reisten drei Mitarbeiter aus SALEM-Kovahl nach **Russland** in die Region Pskov und vermittelten im Rahmen eines EU-geförderten Projekts Grundsätze der pädagogischen Arbeit mit behinderten Erwachsenen.

SALEM ist Mitunterzeichner der 2009 vom Eine Welt Netzwerk Bayern verabschiedeten „Grundsatzerklärung zu Projektarbeit, Entwicklung und Partnerschaft“. Damit bekennt sich SALEM zum Ziel einer gemeinsamen Entwicklung in Partnerschaft und auf der Grundlage von Menschenrechten, Gerechtigkeit, Frieden, Solidarität und Bewahrung der Schöpfung. Alle Menschen sollen ein selbstbestimmtes Leben in Würde führen können.

Bildung

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist das Leitbild für die SALEM-Bildungsarbeit in Deutschland und weltweit. Diese umfasst die Bereiche berufliche Bildung, Umweltbildung, Globales Lernen sowie Gesundheitsbildung.

Im **Kinderzentrum SALEM-Ecuador** fand täglich Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe für knapp 30 Kinder statt.

Für **SALEM-Togo** wurde ein Konzept für ein größeres

Umweltbildungszentrum erarbeitet. Eine finanzielle Förderung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wird angestrebt.

SALEM-Uganda unterstützte 2009 rund 70 Kinder und Jugendliche durch die Finanzierung einer Schul- beziehungsweise Berufsausbildung. Vorbereitungen für die Aufnahme des Lehrbetriebs in der Krankenpflegeschule wurden getroffen.

Ende 2009 wurde SALEM durch das Eine Welt Netzwerk Bayern zur **Eine Welt-Station** ernannt. Als Ort und Anlaufstation für globales Lernen führt SALEM zu einer selbst veranstalteten Veranstaltung durch, zum anderen erhalten schulische und außerschulische Bildungsakteure durch SALEM inhaltliche und methodische Hilfestellungen. Im Jahr 2009 hat SALEM einen Apfel-Mango-Tag im Rahmen der Fairen Woche, ein Seminar Natürliche Medizin in den Tropen und Vortragsabende über SALEM-Uganda durchgeführt. Bei einer Projektreise in das ostafrikanische Land bekamen die Teilnehmer einen Einblick in den Alltag der Menschen und in die Arbeit von SALEM-Uganda.

Gesundheit und Ernährung

SALEM setzt sich für eine gesunde Lebensweise und vegetarische Ernährung ein. In Uganda und Togo fördert SALEM die medizinische Versorgung, in Deutschland liegt der Schwerpunkt auf der Unterstützung von Kindern mit ADS/ADHS durch Neurofeedback.

In **SALEM-Stadtsteinach** fanden 2009 zwei Erlebnisfreizeiten für Kinder mit den Aufmerksamkeitschwierigkeiten ADS/ADHS statt.

SALEM hat auch 2009 die Krankenstation Dispensaire ATU in Agou, **Togo** unterstützt und dadurch Menschen den Zugang zu medizinischer Versorgung eröffnet, die sich den Besuch des öffentlichen Hospitals nicht leisten können.

In **SALEM-Togo** (Bassar) fand 2009 wieder ein anamed-Seminar zu natürlicher Medizin statt.

Das Gesundheitszentrum von **SALEM-Uganda** betreibt ein voll ausgerüstetes Krankenhaus mit etwa 60 Betten und Gesundheitsberatung/Nachsorge für Menschen in der Region. 2009 wurden Renovierungs- und Umbauarbeiten durchgeführt. Der Operationssaal wurde fertig ausgerüstet, und die ersten Operationen fanden statt. Eine Krankenpflegeschule soll 2010 ihren Betrieb aufnehmen. 2009 fand zudem ein Seminar zu natürlicher Medizin in den Tropen statt, und es wurde ein Heilpflanzengarten angelegt.

SALEM-Stadtsteinach und SALEM-Höchheim: Neurofeedback-Therapie

Zur Unterstützung von Kindern mit ADS/ADHS und anderen Aufmerksamkeitschwierigkeiten setzt SALEM erfolgreich die Neurofeedback-Therapie ein. Die Wirksamkeit dieser Methode wurde durch Studien der Universitäten Erlangen und Tübingen belegt.

Im Jahr 2009 hat SALEM erstmals seit 2006 wieder Erlebnisfreizeiten speziell für Kinder mit ADS/ADHS veranstaltet. Während der beiden Freizeiten konnten die Kinder auch die Neurofeedback-Therapie kennenlernen.

In SALEM-Höchheim wurde die Methode des Neurofeedback ebenfalls eingesetzt; sowohl für Kinder aus dem Kinderdorf als auch für externe Kinder. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Die Eltern der Kinder geben ihre guten Erfahrungen weiter.

Umwelt, Natur, Tierschutz

Mit Baumpflanzaktionen und nachhaltiger Landwirtschaft sichert SALEM Lebensräume. Ein Großteil der von SALEM benötigten Energie stammt aus erneuerbaren Quellen.

Im Kinder- und Jugenddorf **SALEM-Russland** wurde 2009 eine Pflanzenkläranlage gebaut und im November in Betrieb genommen. Diese Anlage ist ein ökologisches Pilotprojekt für das gesamte Gebiet Oblast Kaliningrad. Die Teilnehmer eines internationalen Jugend-Camps erlebten in SALEM-Russland, wie verschiedene ökologische Zielsetzungen praktisch umgesetzt werden, beispielsweise biologische Agrarwirtschaft, gesunde Lebensmittel und Baumpflanzaktionen.

Ein für **SALEM-Togo** erarbeitetes Konzept für ein größeres Umweltbildungszentrum sieht die nachhaltige Bewirtschaftung eines Waldgebiets zu Demonstrationszwecken vor.

In **SALEM-Stadtsteinach** wurde 2009 eine neue Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 29,4 Kilowatt-Peak errichtet und damit die Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen weiter gesteigert. Gleichzeitig wurde durch Modernisierungsmaßnahmen in **SALEM-Höchheim** der Energieverbrauch reduziert.

SALEM International gemeinnützige GmbH
Lindenhof Salem
95346 Stadtsteinach | Deutschland

Tel. +49 (0)9225 809-0 info@salem-mail.net
Fax +49 (0)9225 8161 http://www.saleminternational.org